

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2014, 20.00 Uhr im Friedheim

Vorsitz: Gemeindepräsidentin Renate Rothacher
Stimmberechtigte: 28 Einwohner und 5 GR, total 32 Stimmberechtigte
Pressevertreterin: Willi Wenger, Volksstimme Sissach
Gäste: Tommy Kunz, Johannes Tschopp (Mülilmatt)

Renate Rothacher eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung um 20.00 Uhr, anschliessend an die Bürgerversammlung. Die Gemeindepräsidentin stellt fest, dass zur heutigen Versammlung rechtzeitig eingeladen wurde. Sie schlägt Christoph Reding und Peter Rieder als Stimmzähler vor. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

::: Christoph Reding und Peter Rieder werden ohne Gegenstimme als Stimmzähler gewählt.

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2014	Traktandum Nr. 1
--	-------------------------

Gemäss Gemeindeordnung ist über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung ein Protokoll zu führen. Es wird ein ausführliches und ein Beschlussprotokoll erstellt. Die Gemeindeversammlung hat zu beschliessen, wie das Protokoll den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme gebracht wird. Das ausführliche Protokoll konnte während den Schalterstunden auf der Verwaltung eingesehen werden, zusätzlich ist es auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet. Das Beschlussprotokoll wurde im Mitteilungsblatt des Monats Juli 2014 und auf der Homepage publiziert. Der Gemeinderat schlägt vor, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen.

::: Die Versammlung beschliesst einstimmig, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen.

::: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2014 wird einstimmig genehmigt.

Steuersätze und Gebühren 2015 Budget 2015 der Einwohnergemeinde	Traktandum Nr. 2a Traktandum Nr. 2b
--	--

Renate Rothacher stellt das Budget 2015 vor. Bei einem Aufwand von Fr. 2'252'634 und einem Ertrag von Fr. 2'237'014 verbleibt ein kleiner Aufwandüberschuss von Fr. 15'620.

Bei den Steuersätzen und Gebühren ist einzig eine Anpassung bei der Feuerwehrsatzabgabe geplant. Die Ansätze sollen in allen Gemeinden der Feuerwehr Bülchen identisch sein.

Die Investitionsrechnung enthält einzig den im letzten Jahr beschlossenen Restkredit für eine neue Heimatkunde.

Im Anhang der Einladung befand sich ein Grobzusammenzug vom Budget 2015. Das detaillierte Budget 2015 konnte auf der Gemeindeverwaltung bezogen, telefonisch bestellt oder von der Homepage herunter geladen werden.

Renate erläutert die wichtigsten Positionen vom Budget.

0 Allgemeine Verwaltung: Mitarbeiter erhalten Erfahrungszulage

1 Öffentliche Sicherheit: Neues Polizeigesetz = neue Gemeindeaufgabe: Wahrung der öffentlichen Ordnung im Fall Eptingen Leistung einkaufen = Polizei bezahlen
Laufender Rechtsfall: Honorar externe Beratung / Anwalt

2 Bildung: Mehr Kinder, deshalb Mehrkosten

3 Kultur und Freizeit: Fr. 8'000.– für Ausbau Spielplatz an der MZH

4 Gesundheit: Kosten APH werden mit Entscheid vom September steigen

5 Soziale Wohlfahrt: Mehraufwand von Fr. 50'000.– Gemeinden sind neu für Finanzierung EL-Leistungen im Alter zuständig Kanton ist für Finanzierung von EL-Leistungen IV zuständig

6 Verkehr: Differenz zum Vorjahr: Im letzten /diesem Jahr Ersatzbeschaffung Strassenbeleuchtung 11'000.-- entfällt

7 Umwelt und Raumordnung: Keine Bemerkungen

8 Volkswirtschaft: Erstmals Abschreibung Fr. 8'000- Kredit Vorstudie Melioration

9 Finanzen: Differenz zum Vorjahr 90'000.— Kompensationszahlungen Aufgabenverschiebung vom Kanton an Gemeinden EL-IV und EL-Alter, EL-Alter 134.-- * 525 = 70'350 6. Primarschuljahr 2015/16 Fr. 1'170 pro Schüler

Marco Koch erklärt im Namen der RPK, dass das Budget zu keinen Beanstandungen Anlass gibt und klar aufgestellt ist.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Fragen mehr gestellt. Renate Rothacher lässt über die Steuersätze und Gebühren sowie über das Budget 2015 abstimmen.

Der Gemeinderat beantragt, die Steuersätze und Gebühren 2015 sowie das Budget 2014 der Einwohnergemeinde mit einem Defizit von 16'016 Fr. zu genehmigen.

::: Die Steuersätze und Gebühren werden einstimmig genehmigt.

::: Das Budget der Einwohnergemeinde für das Jahr 2015 wird mit folgendem Ergebnis einstimmig genehmigt:

	Aufwand	Ertrag	+ Mehrertrag - Mehraufwand
Laufende Rechnung	Fr. 2'252'634	Fr. 2'237'014	Fr. -15'620

Aufgaben- und Finanzplan 2015 – 2019

Traktandum Nr. 3

Die Finanzchefin Renate Rothacher stellt den Aufgaben- und Finanzplan der Gemeinde Eptingen vor. Die Unterlagen können von Interessenten an der Versammlung bezogen werden. Auch ohne Neuinvestitionen dürften Defizite in den kom-

menden Jahren nicht vermeidbar sein. Selbst eine Erhöhung vom Steuersatz auf die neu zulässigen 80% der Staatssteuer verbessert die Prognosen nur unwesentlich.

Aus der Versammlung werden keine Fragen zum Finanzplan gestellt.

Da das Traktandum nur orientierenden Charakter hat, wird nicht darüber abgestimmt.

Genehmigung Zonenplan und Zonenreglement Siedlung, Mutation Gemeindeverwaltung

Traktandum Nr. 4

Thomas Gerber erläutert das Traktandum mit den notwendigen Änderungen. Gemäss Vorgabe des Amtes für Raumplanung muss die Gemeinde für die neu als Kernzone ausgeschiedene Fläche Gefahrenzonen ausscheiden, so dass auch das Zonenreglement zu mutieren ist.

Die neuen Planungsinstrumente **Zonenplan und Zonenreglement Siedlung, Mutation Gemeindeverwaltung** wurden durch das kantonale Amt für Raumplanung geprüft. In einer Extraausgabe vom Gemeindemitteilungsblatt wurde zum Informations- und Mitwirkungsverfahren eingeladen. Dieses dauerte vom 9. bis 23. Oktober 2014. Da innerhalb der Vernehmlassungsfrist beim Gemeinderat keine Eingaben eingingen, hat dieser beschlossen, die aufgelegten Unterlagen unverändert der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorzulegen. Die zum Beschluss vorliegenden Dokumente konnten zu den üblichen Schalterstunden auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Die Unterlagen waren zudem auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet. Nach der Beschlussfassung durch die Einwohnergemeindeversammlung unterliegen die Planungsdokumente dem Auflage- und Einspracheverfahren gemäss Raumplanungs- und Baugesetz. Es erfolgt eine entsprechende Publikation.

Nach der Genehmigung durch den Regierungsrat kann der Gemeinderat Verhandlungen mit Interessierten aufnehmen und den Verkauf an einer Gemeindeversammlung traktandieren

Alfred Gysin möchte wissen, ob die Gefahrenzonen zu Auflagen bei baulichen Massnahmen am Gebäude führen. Thomas Gerber bejaht dies.

Nach dem keine weiteren Wortbegehren sind, lässt die Vorsitzende abstimmen.

Der Gemeinderat beantragt, die vorliegenden Planungsmutationen „Zonenplan und Zonenreglement Siedlung, Mutation Gemeindeverwaltung“ zu beschliessen.

://: Der Umzonung wird mit grossem Mehr bei einer Enthaltung zugestimmt.

APH Mülimatt Sissach

- neue Statuten

- neue Leistungsvereinbarung

Traktandum Nr. 5a

Traktandum Nr. 5b

Renate informiert, dass es sich beim vorliegenden Traktandum um eine besondere Situation handle. Wohl zum ersten Mal empfehle der Gemeinderat ein Traktandum zur Ablehnung.

Renate vertritt die Gemeinde Eptingen im heutigen Stiftungsrat vom Zentrum Mülimatt. Sie erläutert die Vorgeschichte zur nun vorliegenden Statutenrevision und die Gründe, wieso der Gemeinderat nicht dahinter stehen könne.

- Mit den neuen Statuten haben die Gemeinden keine Möglichkeit zur Mitbestimmung mehr.
- Der Stiftungsrat kann in eigener Kompetenz die Statuten und sogar den Stiftungszweck ändern.
- Der Stiftungsrat wählt sich selber und kann seine Entschädigung eigenständig festlegen.
- Die Gemeinden können nur bei Neuwahlen eines Stiftungsratsmitgliedes beschränkt mitbestimmen, wenn 2 Stiftungsgemeinden mit dem Wahlvorschlag nicht einverstanden sind.

Als Stiftergemeinde möchte der Gemeinderat Eptingen diese Punkte mitverantworten.

Thomas Kunz, Präsident vom Stiftungsrat Mülimatt bedankt sich für die Möglichkeit sich hier zu äussern. In der Leistungsvereinbarung steht, was das Mülimatt für die Gemeinde machen muss. Das Mülimatt setzt heute 14 Mio. um und ist zu einem grossen Unternehmen geworden. Das Zentrum erbringt zu sehr günstigen Preisen ausgezeichnete Leistungen. Mit der heutigen Struktur ist es für einen neuen Geschäftsführer nach der Pension von Hanspeter Tschopp fast unmöglich dieses Unternehmen zu führen. Für die Gemeinden bleibt der Einfluss über die Leistungsvereinbarung bestehen. Der Zweck könne vom Stiftungsrat nicht geändert werden. Auch die Entlohnung ist klar vom Gesetz geregelt. Ebenso die Selbstwahl der Stiftungsräte. Für die Zukunft vom Mülimatt mit der Ablösung von Hanspeter Tschopp wäre die Zustimmung zu den neuen Statuten wichtig.

Rolf Rothacher bemerkt, dass bis heute mit der jetzigen Struktur ja ein sehr gut laufendes Altersheim betrieben wird. Die Gemeinden haben mit den vorgeschlagenen Statuten keine Möglichkeiten mehr auf strategische Entscheide Einfluss zu nehmen. Die Stiftung könnte mit übertriebenen Expansionsideen in Schieflage kommen oder sogar in Konkurs gehen. Wir haben da mit der AGSE ein Beispiel in der Gemeinde. Roland Riedel und alle weiteren RPK Mitglieder unterstützen die Mitsprache der Gemeinden und lehnen die neuen Statuten ebenfalls ab.

Hansjörg meint, beide Seiten haben berechnete Argumente. Hansjörg war auch mal im Stiftungsrat. Er ist der Meinung, dass eine Professionalisierung notwendig ist. Er meint, dass dieser Schritt mit den neuen Statuten gewagt werden sollte. Es könne nicht sein, dass sich Nichtprofis beispielsweise um die Einrichtung einer Küche befassen müssten.

Renate erwidert, dass es bei den Aufgaben vom Stiftungsrat nicht um Küchenpläne sondern strategische Entscheide geht.

Sven Mohler fragt, ob nicht Fachkräfte und Gemeindevertreter zusammen im Stiftungsrat sitzen könnten.

Stephanie Eymann ist auch dafür, dass die Strukturen überprüft werden. Sie hat aber Mühe, dass im schlimmsten Fall die Gemeinden 12 Jahre zusehen wie ein Stiftungsrat der sich selber wieder wählt schaltet und waltet wie er will.

Thomas Kunz meint, man müsse ja nicht vom schlechtesten Fall ausgehen. Stephanie stört sich daran, dass das System der neuen Statuten dies zulässt.

Rolf Rothacher meint, die Erfahrungen in Frenkendorf zeigen, dass die Bevölkerung bei Altersheimen mehr Kontrolle durch den Gemeinderat wünsche. Dort war dies nicht möglich, da es sich um ein privates Altersheim handelt.

Andreas Schwander fragt was passiert, wenn Eptingen der Statutenänderung nicht zustimmt. Hansjörg Tschopp habe bei einer Ablehnung der Statuten seine vorzeitige Pensionierung angekündigt. Thomas Kunz meint, dass Herr Tschopp dies im Affekt gesagt habe und er sicher seinen Nachfolger einarbeiten werde.

Thomas Gerber ergänzt, dass für ihn die Leistungsvereinbarung und die Statuten zweierlei seien. Es geht bei den Statuten um den Einfluss auf das von den Gemeinden eingebrachte Stiftungsvermögen, bei der Leistungsvereinbarung um die Leistungen für die Bewohner.

Thomas Gerber hat die Befürchtung, dass eine Professionalisierung mit der Zeit auch teurer wird. Evi Waser als ehemalige Stiftungsrätin findet auch, dass die Gemeinden ihren Einfluss nicht aufgeben sollten.

Nach dem keine weiteren Wortbegehren mehr vorhanden sind lässt die Gemeindepräsidentin über die Statuten abstimmen:

Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung, die neuen Statuten des Alters- und Pflegeheim Mülimatt abzulehnen.

://: Die neuen Statuten werden mit 4 Ja gegen 22 Nein Stimmen klar abgelehnt.

Die neue Leistungsvereinbarung wird vom Gemeinderat unterstützt. Aus der Versammlung werden keine Wortbegehren vorgebracht

Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung, die neue Leistungsvereinbarung des Alters- und Pflegeheims anzunehmen.

://: Der neuen Leistungsvereinbarung wird mit grossem Mehr bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

Verschiedenes	Traktandum Nr. 6
----------------------	-------------------------

Melanie Wussler informiert, dass sich die Zusammenarbeit mit der neuen AGSE für die Abfallkommission merklich verbessert hat. Seit dieser Woche bedient der Kehrichtwaren auch den Kilchackerweg und den Obertlochweg.

David Schmutz informiert über die Holzschlagarbeiten am Stamberg. Sobald das Wetter es zulässt, wird mit der zweiten Etappe Richtung Hagnau begonnen.

Stephanie Eymann informiert über Treffen der Heimatkundekommission mit den Gewerbebetrieben. Die Kommission habe auch gute Tipps bei Frau Bitterlin eingeholt.

Hansjörg Schmutz informiert, dass von über 30 Betrieben leider nur 5 Gewerbebetriebe am Infoanlass teilnahmen. Er appelliert an die Bevölkerung alles an Material und Geschichten zu bringen, was für die Heimatkunde von Interesse sein könnte.

Sven Mohler bemerkt, dass er sich an die neue helle LED Beleuchtung hätte gewöhnen müssen. Er regt an, zu gewissen Zeiten in der Nacht das Licht zu reduzieren und eventuell nur jede zweite Lampe anzusteuern.

Der Gemeinderat nimmt das Anliegen auf und klärt die Realisierungsmöglichkeit ab.

Martin Bitterli fragt wie es mit dem Verbot „Kühe zu Fuss zur Viehschau“ aussehe. Renate wiederholt ihre Ausführungen von der Bürgergemeindeversammlung.

Sie habe zwei Landwirte gewarnt, dass Bewohner nach den starken Strassenverschmutzungen vom Vorjahr mit Anzeige gedroht hätten. Sie hat die beiden Landwirte als Privatperson angerufen, nicht als Amtsperson. Ihre Amtskolleginnen und Kollegen seien nicht informiert gewesen. Sie habe die Wirkung dieser Intervention total unterschätzt.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren vorliegen, beendet die Vorsitzende die Versammlung um 21.32 Uhr.

Renate Rothacher wünscht allen schon jetzt frohe Festtage und alles Gute und viel Freude für das neue Jahr. Sie macht auf den Weihnachtsmarkt vom 28. November in der Mehrzweckhalle aufmerksam und lädt alle Anwesenden anschliessend an die Versammlung noch zu einem Apéro ein. Dieser findet ausnahmsweise im Foyer der Gemeindeverwaltung statt. Die Gemeinde hat von der Archäologie Baselland ein Modell der Ruine Riedfluh als Leihgabe erhalten, welche mit dem folgenden Apéro feierlich eingeweiht werden soll. Das Modell wird ab sofort zu den Schalteröffnungszeiten der Verwaltung zur Besichtigung offen stehen.

Der Protokollführer:

Thomas Marti